

Ev.-luth. Kirchengemeinde

Mascherode



Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

GEMEINDEBRIEF

12-2021
bis
2-2022





- In diesem Heft**
- 2 Inhaltsangabe, Bildnachweis
- Geistlicher Impuls**
- 3 Liebe Leserinnen, liebe Leser!
- Die Gemeinde lädt ein**
- 4 Herzlich willkommen zum Gottesdienst
- 5 Heiligabend-Gottesdienste
- Gemeindeleben**
- 6 Wanderkrippe: Termine
- 7 Abendgottesdienste mit Konzert
- 8 Nachrufe
- 9 Trauergottesdienste in der Kirche
- 10 Neue Konfirmanden
Konfirmandenfreizeit in Goslar
- 12 Fest des Glaubens – open air
- 13 Projekt: Ein Herz für Mascherode
- 14 Aus dem Kirchenvorstand
Freiwilliges Kirchgeld
- Advent und Weihnachten**
- 16 Ideen für die Adventszeit
- 17 Zum Engel werden
- 18 Dem Licht hinterher –
Eine wahre Weihnachtsgeschichte
- 20 Der Weihnachtsstern
- 21 Epiphania
- 22 Aktion Brot für die Welt
- Pfarrverband**
- 24 In der Nachbarschaft:
Sehenswertes in Melverode
- 26 Konzert des Gospelchors
und Frauenfrühstück
- 27 Weltgebetsstag
- 28 Ausstellung Bibl. Erzählfiguren
- Kids & Teens**
- 29 Kinderseite
- 30 Neues aus der Kita
- 32 „Geflügelte Löwen“ auf Stammesfahrt
- 34 Nachbarschaftshilfe
- Dies & das**
- 36 Winter – Zeit der Stille
- 37 Lob der Spatzen
- 38 Wegsegnen für das neue Jahr
- 39 Fotorätsel und Angebot des Weltadens
- Die Gemeinde lädt ein**
- 40 Angebote der Gemeinde
- 41 Andere laden ein
- Wir freuen uns – wir trauern**
- 42 Taufen und Bestattungen
- Wir sind für Sie da**
- 43 Ansprechpartner der Gemeinde
Impressum

Bildnachweise: Titel: Lotz, gemeindebrief.de; S.2: mz; S. 24/25: 1, 5, 6, 8: Keck; 2, 3, 4, 10 hjk, 7,9: Gottwald; Rückseite: Lotz, gemeindebrief.de





Liebe Leserinnen und Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, frage ich mich, wie wir denn dieses Jahr Heiligabend und Weihnachten feiern werden. Wird es wie letztes Jahr, dass die Gottesdienste, wenn überhaupt, nur unter großen Einschränkungen stattfinden können, womöglich draußen, wo es kalt und feucht ist?

Natürlich wurde es auch letztes Jahr trotz aller Erschwernisse Heiligabend und Weihnachten. Nur eben anders. Es wurde für mein Empfinden mehr eine „stille Nacht“. Wo die Gottesdienste in den Kirchen nicht stattfanden, wie z.B. in Mascherode und der Südstadt, mussten die Menschen sehr individuelle Lösungen finden. Viele haben einfach einen Fernsehgottesdienst angeschaut oder eine weihnachtliche Musik gehört. Andere haben die Weihnachtsgeschichte gelesen und Lieder gesungen. Vieles war aber auch fast wie immer: der Baum, die Geschenke, das Essen, die Besuche – wenn auch reduziert.

Und doch fehlte es vielen, einen Gottesdienst besuchen zu können – gerade an Heiligabend. Da stellt sich doch die Frage, was so besonders ist an den Heiligabend-Gottesdiensten. Sicher gibt es dafür mehrere, auch ganz praktische Gründe. Meiner Meinung nach besuchen so viele an Heiligabend einen Gottesdienst, weil ihnen gerade diese Gottesdienste ein Gefühl vermitteln, das sie seit Kindertagen begleitet. Dafür muss der Gottesdienst in etwa so sein, wie er an Heiligabend der Erinnerung nach immer war: Die Kirche ist warm und voll. Sie duftet

herrlich nach dem Tannenbaum, der festlich geschmückt für alle sichtbar dasteht. Die Orgel spielt die bekannten Weihnachtslieder, von denen man viele mitsingen kann. Die Weihnachtsgeschichte beginnt mit den vertrauten Worten „Es begab sich aber...“ Dann das Krippenspiel und die Predigt, die feierlich und packend sein sollen. Zum Schluss muss natürlich „O du fröhliche...“ gesungen werden. Im Rausgehen noch ein Blick auf die Krippe – und es kann Weihnachten werden.

Kennen Sie das Gefühl, das Gefühl von Wärme und Geborgenheit, von Freude und Frieden? Wie auch immer das früher zu Hause war: Heiligabend versuchen bekanntermaßen alle, für einen Abend so zu sein, wie sie eigentlich immer gern sein würden. Und so versuchen wir Jahr um Jahr an Heiligabend an dieses Gefühl von Frieden und Festlichkeit, von Geborgenheit und Wärme anzuknüpfen. Das ist ganz im Sinne der Weihnachtsbotschaft: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, denn euch ist heute der Heiland geboren... Ehre sei Gott und Frieden auf Erden.“

Möge es auch in diesem Jahr so sein, dass wir sagen können: „Es war eine fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“ In diesem Sinne wünscht Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit



Hans-Jürgen Kopkow
Pfarrer im Pfarrverband
Braunschweiger Süden
in Mascherode und der
Südstadt

Ihr Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow



Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Mascherode Südstadt

November

| | | | | | |
|----|--------|---------------|--------------|-------|--------|
| So | 27.11. | Lichterkirche | 18.00 | | Kopkow |
| So | 28.11. | Lichterkirche | | 18.00 | Kopkow |

Dezember

| | | | | | |
|----|--------|--|--------------|-------|-----------|
| So | 05.12. | Gottesdienst | 10.00 | | Neue |
| So | 12.12. | Gottesdienst & Abendmahl | 9.30 | 11.00 | Kopkow |
| So | 19.12. | Gottesdienst | 9.30 | 11.00 | Kopkow |
| Fr | 24.12. | Familiengottesdienst vor der Kirche | 16.00 | 15.00 | Kopkow |
| Fr | 24.12. | Christvesper in der Kirche nur für 2G | 18.00 | 17.00 | Kopkow |
| Fr | 24.12. | Ausklang in der Kirche nur für 2G | 22.00 | | Jac. Juny |
| Fr | 24.12. | Heilig-Abend-Ausklang | | 23.00 | Kopkow |
| Sa | 25.12. | Festgottesdienst | 10.00 | | Kopkow |
| So | 26.12. | Festgottesdienst | | 10.00 | Kopkow |
| Fr | 31.12. | Gottesdienst mit Abendmahl | | 18.00 | Kopkow |

Januar

| | | | | | |
|----|--------|--------------------------------|--------------|-------|--------|
| Sa | 01.01. | Gottesdienst m. Segnung | 18.00 | | Kopkow |
| So | 02.01. | Gottesdienst | | 10.00 | Neue |
| So | 09.01. | Gottesdienst | 9.30 | 11.00 | Kopkow |
| So | 16.01. | Abendgottesdienst & Konzert | 18.00 | | Kopkow |
| So | 23.01. | Gottesdienst | 9.30 | 11.00 | Kopkow |
| So | 30.01. | Gottesdienst & Abendmahl | 9.30 | 11.00 | Kopkow |

Februar

| | | | | | |
|----|--------|-----------------------------|--------------|-------|--------|
| So | 06.02. | Gottesdienst | 10.00 | | Juny |
| So | 13.02. | Gottesdienst | 9.30 | 11.00 | Kopkow |
| So | 20.02. | Abendgottesdienst & Konzert | | 18.00 | Kopkow |
| So | 27.02. | Gottesdienst & Abendmahl | 9.30 | 11.00 | Kopkow |

Unsere Gottesdienste finden wieder in der Kirche statt – allerdings nur für Genesene und Geimpfte.

Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage und Aushänge über eventuelle Änderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.



Heiligabend-Gottesdienste

Da wir zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht wissen, welche Corona-Bestimmungen zu Weihnachten gelten, bitten wir Sie, sich über die Medien (Schaukasten, Plakate, Homepage, Zeitung) zu informieren, ob die Gottesdienste an Heiligabend wie geplant stattfinden können. Für alle Gottesdienste ist für jede Person eine Anmeldung mit Namen, Adresse und Telefonnummer erforderlich, die spätestens bis zum 20. Dezember im Pfarrbüro zu den Bürozeiten telefonisch oder persönlich, gern auch per E-Mail eingegangen sein muss, denn wir müssen alle, die den Gottesdienst besuchen, schriftlich dokumentieren.

16.00 Uhr Krippenspiel vor der Kirche (Pastor Kopkow) für alle

Zum Krippenspiel der Konfirmandinnen und Konfirmanden sind alle eingeladen.

Für den Besuch dieses Gottesdienstes können Sie auch das Anmeldeformular auf S. 35 des Gemeindebriefs ausfüllen und zum Gottesdienst mitbringen.

18.00 Uhr Christvesper in der Kirche (Pastor Kopkow) nur für maximal 130 Genesene und Geimpfte (2G)

22.00 Uhr Heilig-Abend-Ausklang in der Kirche (Vikarin Juny)

nur für maximal 130 Genesene und Geimpfte (2G)

Für die 2G-Gottesdienste bitten wir Sie, das Zertifikat in digitaler oder schriftlicher Form vorzulegen – am besten gleich mit der Anmeldung, sonst vor den Gottesdiensten.

Damit es zu keinem Stau kommt, bitten wir alle, sehr rechtzeitig (30 Minuten vor Gottesdienstbeginn) zu kommen. Alle Besucherinnen und Besucher haben eigenverantwortlich auf Abstand und die Hygienevorschriften zu achten.

Für den Fall, dass Sie nicht in die Kirche gehen können oder wollen, sei Ihnen die kleine Andacht ans Herz gelegt, die letztes Jahr im Gemeindebrief abgedruckt war und die Sie ausgedruckt im Vorraum der Kirche finden können.

Hans-Jürgen Kopkow





Alle Jahre wieder

Wanderkrippe in Mascherode

Stellvertretend für ihren Weg nach Bethlehem wandern Maria, Josef und ihr kleiner Esel auch in diesem Jahr in der Adventszeit durch Mascherode und übernachten jeweils dort, wo ihnen eine Herberge zur Verfügung gestellt wird. Sehen Sie sich doch auf einem Spaziergang die schön gestalteten Adventsfenster an! Ab Heiligabend ist die Heilige Familie in der Alten Dorfkirche zu sehen.



Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir auf Grund des Datenschutzes im Internet keine Namen und Adressen veröffentlichen.



Harfe, Orgel und Gesang

Abendgottesdienste mit Konzert

Sonntag, 16. Januar, 18.00 Uhr, Alte Dorfkirche Mascherode
Gottesdienst mit Harfenkonzert



Ein besonderes Instrument ist sicher eine Harfe, zumal dann, wenn sie jemand so einfühlsam spielt, wie die Harfenistin Simone Bergmann das kann. In einem besinnlichen Konzertgottesdienst am 16. Januar um 18.00 Uhr in der Alten Dorfkirche Mascherode haben wir die Möglichkeit, uns von den Harfenklängen verzaubern zu lassen.

Sonntag, 20. Februar, 18.00 Uhr, St.-Markus-Kirche
Gottesdienst mit Tenor und Orgel

Am Sonntag, 20. Februar, wird um 18.00 Uhr Burkhard Bauche den Tenor Michael Ha beim Gesang mit dem Klavier im Gottesdienst begleiten. Unter anderem werden Lieder von Robert Schumann und Johannes Brahms sowie „Nessun dorma“ und „You raise me up“ zu Gehör gebracht. Michael Ha studierte Operngesang und war am Staatstheater in Braunschweig tätig, u.a. sang er Partien wie Tamino, Nemorino, den Herzog von Mantua u.v.a. Seit 2017 ist er freiberuflich unterwegs. Burkhard Bauche studierte Korrepetition und Dirigieren und war ebenfalls lange am Staatstheater in Braunschweig engagiert. Beide Künstler treten regelmäßig zusammen auf.





Nachrufe

Abschied von Barbara Kraus

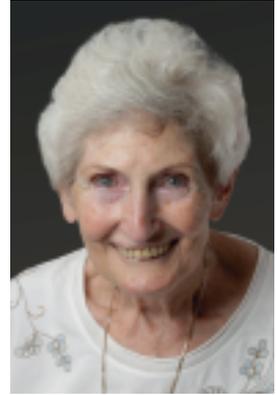
Am 31. August ist Barbara Kraus entschlafen, die sich über Jahrzehnte mit großem Engagement um den Weihnachtsmarkt verdient gemacht hat, den sie 1980 mit ihrem Mann Wilhelm ins Leben gerufen hatte. Unendlich viele der dort verkauften Bastelarbeiten hat sie ehrenamtlich in Heimarbeit gefertigt. Dafür gilt ihr an dieser Stelle noch einmal der ausdrückliche Dank ihrer Kirchengemeinde.

Im Jahr 1992 war sie gemeinsam mit ihrem Mann maßgeblich an der Planung und Durchführung der 800-Jahrfeier Mascherodes beteiligt. Auch der Traditionsbaum in der Mitte unseres Dorfs stammt aus den Händen von Ehepaar Kraus.

Viele Jahre lang hat sie im Team die Vormittagsrunde geleitet und sich immer zum Wohle anderer eingesetzt. Ihr positives, liebevolles Wesen wird uns sehr fehlen.

Die Trauerfeier stand unter ihrem Konfirmationsspruch: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Für den Kirchenvorstand Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow



Abschied von Marianne Musiol

Plötzlich und für alle unerwartet ist am 5. Oktober unsere ehemalige Küsterin Marianne Musiol im Alter von 83 Jahren heimgerufen worden. Fast 10 Jahre hat sie gewissenhaft und zuverlässig in der Kirche und im Gemeindehaus nicht nur für Ordnung gesorgt, sondern ideenreich, wie sie war, für mancherlei Probleme Lösungen gefunden.

Menschen, die sie erlebt haben, erinnern sich gern an ihr Engagement zum Wohl der Gemeinde. Wir sind als Kirchengemeinde dankbar für ihren Dienst bis sie 1997 in Rente ging.

Die Trauerfeier stand unter dem biblischen Zuspruch: „Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

Für den Kirchenvorstand Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow





Trauerfeiern in der Kirche

Gerade in der Corona-Zeit mussten Angehörige oft mit Bedauern feststellen, dass die Kapazität von Trauerhallen begrenzt war, was die Plätze für die Trauergäste anging. Und singen konnte man aufgrund der städtischen Vorgaben in den Hallen der Bestatter und Stadt leider auch nicht.

Was das Singen angeht, gelten in kirchlichen Räumen andere Vorschriften. Denn den Kirchen ist es gestattet, dass in den Gottesdiensten gesungen werden darf. Da es sich bei Trauerfeiern um Trauergottesdienste handelt, ist Singen demnach erlaubt.

Bleibt noch die Frage des Platzes. Wenn mit vielen Trauergästen zu rechnen ist, wäre zu überlegen, ob man den Trauergottesdienst nicht

auf dem Hauptfriedhof in der Kapelle oder einer der Kirchen der Stadt stattfinden lässt. Natürlich gibt es auch dort Grenzen, was die Anzahl der Plätze angeht. Aber das ließe sich ja im Vorfeld klären. Da die Teilnahme an Trauerfeiern und Trauergottesdiensten dokumentiert werden muss, wären im Vorfeld gefertigte Listen hilfreich, auf denen Name, Adresse und Telefonnummern stehen.

Bitte sprechen Sie Ihr Bestattungsunternehmen bei einem Trauerfall daraufhin an, wenn Sie singen möchten und Ihnen wichtig ist, dass alle zum Trauergottesdienst kommen können, die das wollen.

hjk





Unsere neuen „Konfis“

.... schon gleich auf „Tour“



In Mascherode und der Südstadt gibt es nach wie vor erstaunlich viele Jungen und Mädchen, die sich konfirmieren lassen wollen und zum einjährigen Konfirmandenunterricht anmelden. In diesem Jahr sind es insgesamt 34 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die auf zwei Grup-

pen verteilt jeweils von 16.15 bis 17.45 Uhr am Dienstag oder Mittwoch ihre wöchentliche Konfirmandenzeit haben.

Das Foto zeigt die Gesamtgruppe vor dem Gemeindehaus in der Südstadt.

„Konfi“-Freizeit in Goslar

Vom 18.-24. Oktober fuhren wir, 80 Konfirmanden mit 20 Teamern aus dem Braunschweiger Süden, in die Jugendherberge Goslar.

Nach der Anreise mit dem Bus bildeten wir Gruppen und wurden Vertrauens-Teamern zugeteilt, die in den folgenden Tagen unsere An-

sprechpartner waren. Über die Woche hinweg fanden verschiedene Themeneinheiten statt, die von den verschiedenen Teamern geleitet wurden.

Die Themeneinheiten wurden unter der Jahreslosung: „Seid barmherzig wie euer Vater barmherzig ist“ an-



ders als der Konfirmandenunterricht zuhause in den Gemeinden gestaltet. Wir haben uns zum Beispiel mit der Herstellung von Kleidung befasst und was man gegen den fragwürdigen Herstellungsprozess tun kann. Auch haben wir einen Einblick in das alltägliche Leben eines Blinden bekommen, indem wir einen kleinen Parcours blind bewältigen mussten.

In der Mittagspause bestand die Möglichkeit, die Stadt Goslar zu erkunden und dort einkaufen zu gehen.

Nachmittags wurden Workshops angeboten, die man frei wählen konnte. Zum Beispiel gab es einen Tanz-Workshop, in dem drei Tänze beigebracht wurden: Disco Fox, langsamer Walzer und Cha Cha Cha. Man mag es nicht glauben, aber der Ansturm war so groß, dass sich sogar Tanzpaare bestehend aus zwei Jungen bildeten. Auch Activity und Schachspielen, die Pilzführung, der Kreativworkshop, Fußball, Popcorn überm Lagerfeuer, Yoga u.v.m. erfreuten sich großer Beliebtheit. Ansonsten besuchten wir das Bergwerk Rammelsberg und machten eine Stadtrallye durch die Innenstadt Goslars. Da das Wetter nicht immer mitspielte, mussten verschiedene Workshops und ganze

Abendprogramme ausfallen oder verschoben werden. Singen und Teetrinken waren ein großer Bestandteil von jedem Tag.

Ein Abendprogramm war das Agapemahl, welches sich wie ein Gottesdienst gestaltete, aber ein bisschen ruhiger ablief. Jeder konnte sich ein Kissen oder eine Decke mitbringen.

Täglich wurden Zimmerkontrollen durchgeführt, bei denen man Punkte ergattern konnte, indem man tanzte, sang oder die Tagesteamer mit Süßigkeiten bestach. Für die ganz Übermotivierten von uns gab es jeden Tag um 6.45 Uhr Morgensport.



Gottesbilder der Konfis

Nachdem wir am 24. Oktober im Bus abgereist waren, wurde ein Abschiedsgottesdienst in Merverode gefeiert, zu dem auch unsere Eltern kamen.

Pia B. & Robert



Ein Fest des Glaubens

Open air-Gottesdienst am 5. September



Und alle waren dabei – vom Mütterkreis, der Männerrunde, dem Kindergarten und dem Frauengesprächskreis bis zum Besuchsdienst, der Vormittagsrunde, dem Weltladenteam und der Gemeindebriefredaktion: Der Gottesdienst vor der Alten Dorfkirche wurde von den Gruppen und Kreisen der Gemeinde gestaltet und musikalisch begleitet vom Posaunenchor der St.-Markus-Gemeinde, dem Chor Collegium Cantorum und Kindern des Kindergartens.



Im Anschluss gab es bei Bratwurst und Getränken viele fröhliche Gesichter und angelegte Gespräche.

Herbstliches Altargesteck der Gärtnerei Kurda





Mascherode – wo dein Herz schlägt

Offene Arbeitsgruppe hat sich gebildet



Nachbarschaftshilfe Mascherode, Osterfeier, Begrünung von Freiflächen, Hilfsangebote für Demenzerkrankte, gemeinsames Essen, Skaterbahn.

Wenn Sie den Gemeindebrief in den Händen halten, hat sich die Projektgruppe bereits zum ersten Mal getroffen und an ein bis zwei Herzensprojekten weitergearbeitet. Die Projektgruppe wird geleitet von Elke Pink von der Gemeinwesendiakonie.

avh

Die Ergebnisse der Bürger-Befragung lassen sich in drei Themenbereiche gliedern, die im Projekt-Workshop im Oktober vorgestellt wurden. Die Anfragen und Problemanzeigen, die eher die Kommune betreffen, wie z.B. Verkehrsberuhigung oder Hundestationen, wurden an die Bezirksräte Detlef Kühn und Ilona Kaula weitergeleitet. Aus den Themenbereichen „Projektideen und Wünsche“ und „Beibehalten / Wiederaufnehmen konkreter Veranstaltungsformate“ wählten die Workshop-Teilnehmer ihr Herzens-Projekt. Diese Herzens-Projekte sind nun Basis für die Arbeit in der Projektgruppe.

Dies sind die Herzens-Projekte: Café / Begegnungsort, Bouleplatz, Flohmarkt, Vorträge über Dorfgeschichte und Umgebung,





Aus dem Kirchenvorstand

Neue Kita-Leitung – Wechsel im KV

Im Kirchenvorstand wurde nach reiflicher Überlegung auch für dieses Jahr der Adventsauftakt abgesagt. Der Aufwand für Kontrollen sowie die Hygiene- und Abstandsregeln würden in hohem Maße die Atmosphäre des Adventsauftaktes stören und wären vom kleinen Organisationsteam nicht zu leisten. Der Kirchenvorstand hofft, dass der Adventsauftakt im nächsten Jahr wieder stattfinden kann.

Die Zusammensetzung des Kirchenvorstands wird sich zum Jahresende ändern. Nora Mahlmann, seit neun Jahren Kirchenvorsteherin, scheidet auf eigenen Wunsch aus persönlichen Gründen aus dem Kirchenvorstand aus. Lars Hurrelbrink wird als Ersatzkirchenvorsteher nachrücken.



Nora Mahlmann war Mitglied im Kindergartenbeirat und im Kita-Ausschuss des Pfarrverbands Braunschweiger Süden sowie Delegierte der Gemeinde für die Kirchenverbandsversammlung. Mit ihr verlieren wir im Kirchenvorstand eine ordnende und zusammenfassende Stimme, die Diskussionen wieder auf den Punkt brachte. Vielen Dank für neun Jahre Mitarbeit im Kirchenvorstand.

Ende Dezember geht unsere Kindergartenleiterin Angela Behrens in den Ruhestand. Der Kirchenvorstand bedankt sich bei ihr für ihr langjähriges Engagement zum Wohl des Kindergartens. Mitarbeiterinnen, Eltern und Kinder hatten in ihr immer eine Leitung als Gegenüber, die sich mit viel Herzblut für die ihr Anvertrauten einsetzte.

Der Kindergarten bekommt mit Sonja Kanka, der derzeitigen stellvertretenden Leitung, eine neue Leiterin, der wir Gottes Segen und gutes Gelingen beim Start in die neuen Aufgaben wünschen.

avh

Freiwilliges Kirchgeld

Bitte um Spenden

Zunächst einmal bedanken wir uns bei allen, die uns die Treue halten und uns auf verschiedenste Weise auch finanziell unterstützen. Ohne diese Hilfe würde vieles nicht so gehen können, wie es geht.

Mit dem freiwilligen Kirchgeld bitten wir nicht nur die Gemeindeglieder, sondern auch all die um eine Spende, die nicht zu unseren Gemeindegliedern gehören, sich aber über die Aktivitäten der Gemeinde

Fotos: privat



freuen. So haben alle die Gelegenheit, uns in unserer Arbeit finanziell zu unterstützen.



Ihre Extraspenden wird der Kirchenvorstand in diesem Jahr für folgende zwei Vorhaben verwenden: erstens für Umbaumaßnahmen im Gemeinderaum des Pfarrhauses und zweitens für Projekte in der Ju-

gendarbeit. Wenn Sie nichts weiter vermerken, wird Ihre Spende geteilt. Sie können Ihre Spende mit einem entsprechenden Vermerk aber auch in Ihrem Sinn ganz anders zweckbestimmen.

Für Spenden bis 100 € reicht dem Finanzamt ein Kontoauszug. Ab 100 € stellen wir Ihnen automatisch eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihre Adresse bei der Spende angeben.

Hier nochmal die Konto-

verbindung:
Kirchenkasse Mascherode, Nord LB
Braunschweig
IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

avh und hjk

MINA & Freunde





Ideen für die Adventszeit

Adventskalenderbox und Der andere Advent

24x WEIHNACHTEN^{neu} ERLEBEN



„Gemeinsam verkündigen wir große Freude“:

Die überkonfessionelle Aktion „24x Weihnachten neu erleben“ wird dieses Jahr auch von der EKD unterstützt. Das Buch zur Kampagne enthält 24 einmalige Einladungen, mitten hinein in die größte Geschichte aller Zeiten, die uns in der Weihnachtszeit überall

umgibt. Der Autorenerlös des Buches kommt Kinderhilfsprojekten zugute.

Zusätzlich zum Buch gibt es eine Adventskalenderbox mit 24 individuell gestalteten Klappkarten für jeden Tag, die kurze inspirierende Texte aus dem Buch enthalten, und einen Mitmach-Schoko-Adventskalender: Die Türchen führen täglich zu Weihnachtsgeschichten, Video-Clips, Rezepten, Bastelanleitungen und mehr.

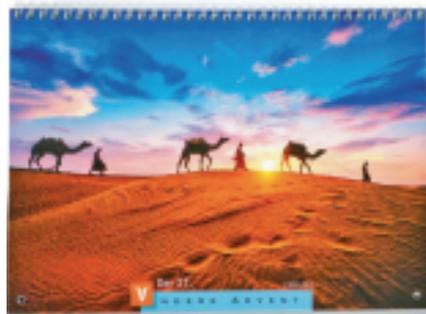
Informationen und Bestellungen unter:
<https://www.24x-weihnachten-neu-erleben.de/>

Der andere Advent

Ein besonders schöner Adventskalender vom Verein Andere Zeiten: Vom 27. November bis zum 6. Januar geht die Reise mit Friedrich Schorlemmer zum Ort des Glaubens, mit Wolfgang Borchert nach Blankenese, und mit Zsuzsa Bánk reisen wir in der Zeit ... Die Gedichte, Geschichten und Erzählungen möchten zum Nachdenken einladen über unsere Zeit, unser Miteinander und unsere Zuversicht. Dabei sind auch Texte von Hilde Domin, Axel Bosse, Mona Harry, Ludwig Gotthard Kosegarten, Rachel Naomi Remen und Dietrich Bonhoeffer.

Begleitet werden die Texte von Bildern und Illustrationen, die ebenfalls neue Perspektiven in sich bergen – und von einem Nikolausgeschenk.

Den Kalender können Sie für 9 € bestellen: Telefonisch unter 040 / 47112727 oder im Internet unter <https://www.anderezeiten.de/bestellen/der-andere-advent-2021-22.html>





Zum Engel werden



Zum Engel werden

Flügel habe ich keine.
Doch habe ich Arme,
die einen anderen
umfassen und halten können.

Aus dem Himmel komme ich nicht,
doch kann ich über die Erde gehen
mit offenen Augen
und wachen Ohren.

Eine Lichtgestalt habe und bin ich nicht,
doch kann ich ein Leuchten tragen
in die Dunkelheit
eines Verzweifelten.

Ein Mensch bin ich.
Und kann gelegentlich
zum Engel werden.



TINA WILLMS

Grafik: Pfeifer



Dem Licht hinterher

Eine wahre Weihnachtsgeschichte

„Jetzt weiß ich, was uns fehlt!“ Gerd rührte noch einmal kräftig seinen Frühstückskaffee um, ehe er den letzten Schluck hinunterstürzte. Entgeistert sah ihn seine bessere Hälfte an. Gerd tippte auf den Gemeindebrief. „Friedenslicht!“ – „???“ – „Wir haben kein Friedenslicht!“ – „Aber im Adventskranz...“ – „Das aus Bethlehem! Ist es nicht bis nach Mascherode gekommen? Hier“ – und Gerd tippte auf den Gemeindebrief – „steht: Die Pfadfinder bringen es nach Martin-Chemnitz, und dann landet es in den anderen Gemeinden des Pfarrverbands.“ „Und jetzt?“ Seine Frau begann zu ahnen, was nun kam. „Wenn es nicht zu uns kommt, müssen wir es eben holen.“

Gerd sprang auf und stürmte in den Keller; bewaffnet mit einer „Latuchte“ (einer kleinen Stalllaterne), einem Eimer, Expanderriemen und einem Kerzenrest machte er sich auf: Er schwang sich aufs Fahrrad und war nach kurzer Zeit – E-Motor unterstützt – vor den Toren von Sankt Markus. So organisiert wie sein Pfarrer im Normalfall war, musste er das Friedenslicht am Eingang oder sogar am Altar installiert haben. In der Kirche war jemand – wohl der neue Diakon, wie Gerd vermutete, bevor er ihm sein Anliegen vortrug.¹ „Friedenslicht? Bethlehem? Nie gehört; na – aber mit Licht habe ich zu tun, das stimmt.“ Ein Elektriker also. Der war so freundlich, Gerd in den Vorraum zu begleiten. Und tatsächlich: Es gab das Licht, aber – es brannte nicht.

Der Docht war rettungslos im Wachs gelandet, auch das Feuerzeug des vermeintlichen Diakons konnte ihm kein Leben mehr einhauchen.

Was nun kam, war unnötig. Denn: Hätte Gerd ein paar Türen weiter angeklopft – sein Pfarrer, gut organisiert, wie er war, hätte ihm sein eigenes Friedenslicht, das er für Notfälle wie diesen vorgehalten hatte, ohne Weiteres zur Verfügung gestellt. So aber schwang sich Gerd auf den Sattel und radelte – mit seiner „Latuchte“ im Korb – gen Lindenberg.

Gerd hatte Glück: Im Pfarrhaus war jemand, ja, es war sogar die Pfarrerin selbst! Gerd hatte Pech: Sie war in letzter Zeit auf Fortbildung gewesen, hatte also den Ein- oder Durchzug des Lichts nicht verfolgen können. Ein Blick in die Kirche genügte: Sie war dunkel wie ein Backofen nach Rettung des Christstollens.

So blieb Gerd nur zweierlei: entweder beschämt nach Hause zurückzukehren oder sich weiter im Braunschweiger Süden umzutun. Er entschied sich für Letzteres und gab Kette – hinauf nach St. Thomas, in den Heidberg. Und hier hatte er wirklich Glück: Es war jemand im Büro, der ihn zum Friedenslicht geleitete. Gerd musste an den Satz aus der Weihnachtsgeschichte denken: „Da waren sie hochofren.“ Fast wie ein König fühlte er sich – wenn auch nur aus



Mascherode und nicht aus dem Morgenland. Er befestigte die „Latüchte“ im Eimer in seinem Sattelskorb, noch brannte das Licht, und steuerte wohlgenut seine Heimat an. Ein paar Male hielt er an und überprüfte den Inhalt des Eimers: Das Licht brannte und stand wie eine Eins.

Die Holperwege im Mascheroder Holz waren für ihn und sein Licht eine echte Herausforderung. Jedoch: das Wagnis gelang. Bis vor die Haustür brannte das Friedenslicht aus Bethlehem. Dann aber, als Gerd abstieg und in den Eimer sah... – eine schöne Bescherung! Die Kerze war umgefallen, der Docht glomm nur noch. Gerd ließ sich nicht unterkriegen: rasch in den Keller, eine neue Kerze und zurück zum Friedenslicht. Und dann geschah es: In dem Moment, als die neue Kerze brannte, gab die alte ihren Geist auf. Ja: Zeichen und Wunder gehören eben zu Weihnachten ...

So also kam das Friedenslicht nach Mascherode.

Auch in der Nacht sah Gerd ein paar Mal nach dem Rechten: das Licht brannte. Hinzuzufügen bleibt nur noch, dass er am anderen Morgen noch einmal in den Gemeindebrief sah: Nicht nur das Licht aus Bethlehem war unterwegs, sondern auch Maria, Josef und der Esel übernachteten heute und morgen in der Nachbarschaft. Und so begleitete das Licht aus Bethlehem in

der „Latüchte“ die drei Gäste auf ihrem Weg zur Krippe – nach Bethlehem.



Stern über Bethlehem, kehrt wir
zurück,
steht doch der helle Schein in
unserm Blick,
und was uns froh gemacht,
teilen wir aus,
Stern über Bethlehem,
schein auch zu Haus!

EG 544, 4. Strophe

1 Es ist darauf hinzuweisen, dass diese und sämtliche anderen Begegnungen unter Einhaltung der üblichen Hygiene- und Abstandsregeln stattfanden.

aj



Der Weihnachtsstern



Er leuchtet bereits Wochen vor dem Fest. Meist auffallend blutrot, auch rosa, weiß oder cremefarben bis blassgrün. Mitten in der Winterzeit erhellt er die Wohnzimmer. Adventliche Wärme, Liebe und Hoffnung strahlt er aus. Der sogenannte Weihnachtsstern ist ein besonderer Festtagschmuck – ein exotischer obendrein, denn „aufgegangen“ ist er ursprünglich in Mittelamerika. Neben Tannenzweig und Weihnachtsbaum hat er einen festen Platz erobert: als Topfpflanze auf der Fensterbank, oder als kleiner Hochstamm im Wintergarten.

Euphorbia pulcherrima, so der lateinische Name des Weihnachtssterns, gehört zur großen Familie der Wolfsmilchgewächse. Ein Teil der Gattung *Euphorbia* sieht den Kakteen zum Verwechseln ähnlich. Der Weihnachtsstern hingegen hat keine dornigen Attribute: Er besitzt langgestielte, sieben bis 15 Zentimeter große Blätter, die am Sprossende

gefärbt sind. Die leuchtenden Hochblätter werden oft fälschlich als Blüten bezeichnet. Doch die stehen unscheinbar über den Hochblättern in kleinen Ständen.

Seine Verbindung zum Christfest hat der Strauch den jahreszeitlichen Gegebenheiten und damit den kürzeren Tagen nach dem Ende der Sommerzeit zu verdanken. Der Weihnachtsstern gehört nämlich zu den Kurztagpflanzen, die zur Blütenbildung täglich höchstens zehn bis zwölf Stunden Licht benötigen. Den Rest muss die Pflanze völlig unbeleuchtet sein. Hält dieses Gleichgewicht von Hell und Dunkel über einige Monate an, kann *Euphorbia pulcherrima* seine leuchtende Pracht entfalten. Für Hobbygärtner, die sich eine ganze Saison lang an ihrer Pflanze erfreuen und den Stern nicht für immer verblasen lassen wollen, bedeutet dies: ab Oktober einen Karton oder Eimer über den grünen Weihnachtsstern stülpen, um die lichtlose Stundenzahl zu erreichen (Achtung, auch Straßenbeleuchtung kann die Dunkelperiode unterbrechen!).

Wer diesen Aufwand scheut, greift natürlich lieber ins Verkaufsregal und holt den Weihnachtsboten im Festgewand ins Haus. Noch bis in den März hinein zeigt er Farbe. Nach dem Abblühen sollte er gestutzt werden und eine neue Chance bekommen. Denn wer den Weihnachtsstern pflegt, wird mit einem Leuchten am Jahresende belohnt.

Stefan Lotz in gemeindebrief.de



Epiphantias

Ein fast vergessener Feiertag

Der 6. Januar – was sagt uns dieses Datum? Die Zahl erscheint in vielen Kalendern in Rot; in einigen Bundesländer ist es ein Feiertag. Aber wer kennt heute noch die Bedeutung dieses Tages?

Ich will mal überlegen, was ich noch weiß. Der 6. Januar hat verschiedene Namen. Bei uns sagt man „Die Heiligen Drei Könige“, woanders nennt man ihn auch „Epiphantias – das Fest der Erscheinung des Herrn“ oder „Dreikönigstag“.

Erst seit dem Mittelalter wird der Tag als die Ankunft der Heiligen Drei Könige gefeiert. Von einem Stern geleitet, gelangten sie kurz nach der Geburt Jesu genau in jenen Stall, in dem Maria und Josef und das Kind in der Krippe waren.

Waren es nun drei Könige oder drei Weise, Sterndeuter – also Astrologen – oder einfach nur drei Wanderer, die durch den Lichtstrahl in den Stall geführt wurden mit der Botschaft, dass dort ein besonderes Kind geboren worden war, der Messias? Sie hießen Caspar, Melchior und Balthasar und hatten Geschenke für das neugeborene Kind dabei: Weihrauch, Gold und Myrrhe. Das waren sehr wertvolle Geschenke, und sie lösten mit Sicherheit große Freude und Verwunderung bei Maria und Josef aus.

Heute erinnern die Sternsinger an sie: Kinder, die am 6. Januar – als die Heiligen Drei Könige verkleidet – singend und betend von Tür zu Tür gehen. Manchmal schreiben sie mit

Kreide die Buchstaben C+M+B und die Jahreszahl an den Türbalken. C+M+B steht für die lateinischen Worte „Christus mansionem benedicat“ und heißt „Christus segne dieses Haus“.

Das ist meine Kurzfassung der Geschichte von Epiphantias. Und jetzt versuche ich mal eine Übertragung in unsere heutige Zeit.

Ich habe einen großen Freundeskreis, der für mich sehr wichtig ist, und über den ich sehr froh bin. Wir treffen uns häufig, einfach nur so aus Verbundenheit. Wenn aber irgendwelche größeren Ereignisse sind – Geburtstag, Geburt eines Enkelkinds oder eventuell ein Trauerfall – bin ich für meine Freunde da und umgekehrt.

Ich überlege mir lange, was ich ihnen mitnehme und was zu der jeweiligen Situation passt, was sie freut oder tröstet. Für mich und für meine Freunde ist das eine Wertschätzung des anderen. Unsere Botschaft lautet: „Ich bin für dich da.“

Ist das jetzt völlig unpassend, oder kann man das miteinander vergleichen? Die drei Wanderer haben wahrscheinlich auch lange überlegt, was sie Jesus mitbringen könnten, um ihm ihre Ehre zu erweisen.

jh





Aktion Brot für die Welt

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und zu bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit

den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. So heißt das Motto der 63. Aktion Brot für die Welt im Jahr 2021/2022. Es zeigt sich immer deutlicher: Die Arbeit dafür, dass Menschen den Klimawandel in all seiner Konsequenz begreifen und beginnen zu handeln, kann nur global wirksam sein.

In diesem Gemeindebrief stellen wir ein Beispiel vor, wie Brot für die Welt Kleinbauern in Simbabwe dabei hilft, sich Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegen Wetterextreme zu werden.

Die Welt gestalten – Die Schöpfung bewahren

Ein Projekt in Simbabwe



In den 42 Jahren ihrer Ehe gab es nur eine Hand voll Tage, die Evelyn und Gift Dirani nicht zusammen verbracht haben. Aufgewachsen im gleichen Dorf im Osten Simbawes, konnten sie als junge Familie ein bescheidenes Leben führen. Doch die letzten Jahre hätte die Familie ohne Unterstützung von TSURO kaum überlebt. Strom gab und gibt es bis heute nicht in ihrem Dorf Nyanyadzi, der nächste Wasserhahn ist Hunderte Meter entfernt. Aber irgendwie warf die Ernte immer genug ab, für sie, ihre Kinder und die Enkel – „mit Gottes Hilfe“, wie Evelyn sagt.



Bis vor ungefähr zehn Jahren. Da begann, was bis heute anhält: Erst war es ein Tag in der Woche, an dem sie hungrig zu Bett gingen. Dann zwei. Die Temperaturen stiegen, die Erträge ihrer Felder sanken. Die Regenzeit setzte immer später ein. Und wenn sie Ende November endlich kam, dann meist nur mit geringen Niederschlägen. Oder mit so heftigen, dass ihre Felder regelrecht weggeschwemmt wurden.

Mitarbeitende von TSURO zeigten den Diranis, wie sie mit den Folgen des Klimawandels überleben und gleichzeitig die Umwelt schützen können. Welches Saatgut funktioniert unter den veränderten Klimabedingungen? Wie lässt sich der geringe Niederschlag effektiv nutzen? Die Bauern und Bäuerinnen werden, so die Strategie, nach ihrer Weiterbildung selbst aktiv und verbreiten so das erworbene Wissen im eigenen Dorf weiter. Ein Schneeball-System, von dem Zehntausende profitieren.

Vor rund 20 Jahren wurde die Organisation TSURO von Bauern und Bäuerinnen gegründet, heute ist aus der Graswurzelbewegung eine Institution im Osten von Simbabwe geworden. Mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt helfen aktuell 43 Mitarbeitende mehr als 1.000 Kleinbauern und -bäuerinnen, mit den Folgen des Klimawandels zu leben. TSURO ist ein Partner von Brot für die Welt.

Christian Putsch
für Brot für die Welt

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

Oder spenden Sie online:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



In der Nachbarschaft

Sehenswertes in Melverode



1



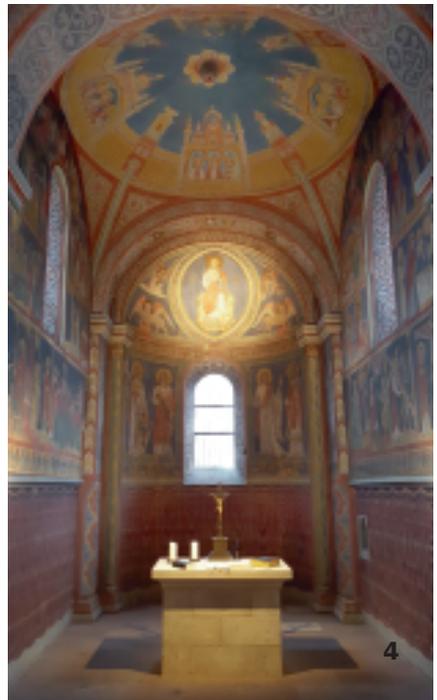
2

Mit Fotos aus Melverode schließt unsere kleine Reihe „Sehenswertes in der Nachbarschaft“. Auch in Melverode findet sich alt neben neu: die alte St.-Nicolai-Kirche und die neue Dietrich-Bonhoeffer-Gedächtnis-Kirche, der alte Dorfkern und der neue Stadtteil. Am Südsee gelegen, bietet Melverode manch Sehenswertes....

Fotonachweise auf Seite 2



3



4





Weihnachtskonzert und Frauenfrühstück



**Sonntag, 12. Dezember, 18.00 Uhr,
Dietrich-Bonhoeffer-Gedächtnis-Kirche, Görlitzstraße 17**

Weihnachtskonzert des Gospelchors Braunschweig

Unter der Leitung von Eggo Fuhrmann wird es in diesem Jahr – endlich – wieder ein Weihnachtskonzert unseres Gospelchores geben. Da heute noch nicht abzusehen ist, welche Corona-Hygienemaßnahmen gelten werden, stehen nur 200 Plätze

zur Verfügung und so ist eine Anmeldung notwendig.

Weitere Informationen und ein Link zur Anmeldung werden in Kürze auf der Homepage www.gospelchorbraunschweig.de veröffentlicht.

Frauenfrühstück: Termine für 2022

Nachdem nach langer Pause in der Gemeinde St. Thomas im Heidberg am 13. November mit Adelheid Schnelle zum Thema „Typisch November – Der Monat mit seiner Stimmung, Symbolik und seinen Gedenktagen“ wieder ein Frauenfrühstück möglich war, sind ganz optimistisch für 2022 die neuen Termine festgelegt worden:

5.2., 30.4. und 19.11.2022

Zu unserem ersten Termin am Sonnabend, 5. Februar um 9.30

Uhr, werden wir Polizeihauptkommissarin Ines Fricke mit dem Thema „Sicher unterwegs“ als Referentin zu Gast haben.

Aufgrund des erhöhten Aufwands und einer Reduzierung der Teilnehmerinnenzahl ist ein Kostenbeitrag von 10 € erforderlich.

Eine Anmeldung ist möglich für alle, die den 2G-Nachweis als vollständig Geimpfte oder Genesene erfüllen: Tel. 682132 (Springer) oder 682386 (Behrens).

Foto: privat



Zukunftsplan Hoffnung

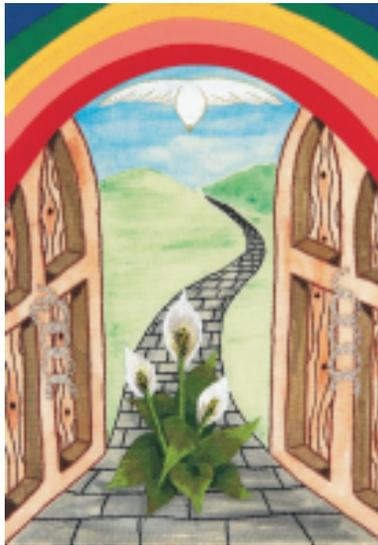
Einladung zum Weltgebetstag am 4. März

Im Jahr 2017 entschied das Weltgebetstag-Komitee, dass der Weltgebetstag im Jahr 2022 von den drei Ländern England, Wales und Nordirland (EWNI) gestaltet werden soll. Die Aufgabe der Gestaltung begann im November 2018. Eine echte Herausforderung. Dazu schreibt Elizabeth Burroughs, Vorsitzende des Weltgebetstag-Komitees EWNI: „Wie erklären Sie mit wenigen Worten, dass Großbritannien nicht England ist, dass die Republik Irland nicht im Vereinigten Königreich liegt, Nordirland aber schon, und dass Schottland im Vereinigten Königreich liegt, aber nicht zu diesem Nationalkomitee gehört? Und das ist nur der Anfang...“.

Anfang des 20. Jahrhunderts war das Vereinigte Königreich die größte Kolonialmacht der Geschichte mit Kolonien und Protektoraten auf jedem bewohnten Kontinent. Dies führte unter anderem dazu, dass Englisch zur Weltsprache Nummer eins wurde. Die Bevölkerung von England, Wales und Nordirland ist multiethnisch, multikulturell und multi-religiös. Dies hat zum einen mit der Kolonialgeschichte des britischen Königreichs zu tun, zum anderen mit der Einwanderung und der Aufnahme

von Flüchtlingen aus allen Erdteilen seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Verfasserinnen der Liturgie freuen sich über die kulturelle Vielfalt ihres Landes, bringen in ihrer Feier aber auch die Probleme großer sozialer Unterschiede und die Ausgrenzung von Menschen zur Sprache. Besonders aktuell sind die Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie und den Brexit.



Der Titel, den das Komitee gewählt hat, ist „Zukunftsplan Hoffnung“. Im Zentrum steht die Verheißung Gottes, die wir im Buch des Propheten Jeremia (Jer. 29,11) lesen können.

Die Künstlerin Angie Fox, die das Bild für den Weltgebetstag erstellt hat, erläutert die gewählten Symbole:

„Freiheit: eine offene Tür zu einem Weg über eine endlos offene Aussicht

Gerechtigkeit: zerbrochene Ketten
Gottes Frieden und Vergebung:
Friedenstaube und eine Friedenslilie,
die das Pflaster durchbrechen.

Über allem ein Regenbogen, er ist ein Symbol für die überragende Liebe Gottes.“

...war das ein Engel?

Erlebnisausstellung mit Biblischen Erzählfiguren

Zum vierten Mal findet im Braunschweiger Süden eine Ausstellung mit Biblischen Erzählfiguren statt.

„...war das ein Engel?“, so lautet das Thema der Ausstellung, die dieses Mal in der St.-Markus-Kirche in der Heidehöhe 28 zu sehen ist.



Von Engeln ist ja im Alltag ziemlich oft die Rede. „Ach, du bist ein Engel!“, sagt man gerne, wenn jemand einem aus der Patsche geholfen hat. Jeder kennt die „gelben Engel“, die auf den Straßen helfend unterwegs sind, und den blauen Umweltengel.

Engelfiguren finden sich gerade jetzt zur Weihnachtszeit. Es gibt sie zum Hinhängen am Christbaum, als Figurengruppe mit Kerzen oder auf dem festlich gedeckten Tisch. Ganzjährig verzieren Engelmotive alles Mögli-

che, von der Kaffeetasse bis zur Bettwäsche. Sie sind hübsch, niedlich, manchmal auch witzig. Dekoration eben.

Die Engel der Bibel sind anders. Sie begegnen Menschen in ihrem Alltag. Sie helfen, sie beraten, sie weisen den Weg. In der Ausstellung werden vierzehn unterschiedliche Gestaltungen zu biblischen Geschichten, in denen Engel eine wichtige Rolle spielen, dargestellt. Der Betrachter wird in die Lage versetzt, sich emotional mit dem Inhalt der Geschichten auseinander zu setzen und auf Engelsuche zu gehen.

Vom 14. bis 25. März 2022 ist die Ausstellung von montags bis samstags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Von Montag bis Freitag können sich Gruppen und Schulklassen in der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr für eine Führung per Email über anne-gretkopkow@web.de anmelden.

Zur Eröffnung der Ausstellung findet am Sonntag, den 13. März, ein Gottesdienst um 11.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche statt. Im Anschluss daran kann man die Ausstellung auf sich wirken lassen und es werden Kaffee, Tee und Kekse angeboten. Der Besuch der Ausstellung ist frei. Über Spenden freuen wir uns sehr. Fühlen Sie sich ganz herzlich eingeladen vorbeizuschauen.

Arbeitskreis Biblischer Erzählfiguren im Braunschweiger Süden




Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint:



«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt.



Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.

Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrahmese einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier Maffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten. Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.



Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 16,99 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 8711 60100-30 oder E-Mail: abe@halle-benjamin.de





Neues aus dem Kindergarten

Abschied, Rückblick und Neubeginn



Nun ist es soweit: Am Ende des Jahres werde ich in den Ruhestand wechseln. Bereits im Mai habe ich hier die Gedanken über viele Jahre KINDERGARTEN beschrieben und meine Liebeserklärung an die Arbeit ausgesprochen.

Seitdem gehen mir die unterschiedlichsten Gedanken durch den Kopf: Was ist noch zu tun? Wie verabschiede ich mich von meinem Team, den Kindern, Eltern, Trägervertretern, lieben Begleitenden und vergesse niemanden? Was räume ich aus, nehme ich mit oder schenke ich meiner Nachfolgerin? Es ist beinahe so, als würde ich in ein neues Land ziehen... Darauf bin ich neugierig, und doch merke ich, dass ich noch alles gut zu Ende bringen möchte, und alles andere ... kommt später!

Ich genieße die letzte Zeit im Kindergarten. Vorbereitungen für einen letzten Studientag im Team, eine letzte Teilnahme an Leitungskonfe-

renzen, letzte Elternabende und schnell noch eine Kindergartenbeiratssitzung mit neuen Elternvertretern, noch zwei monatliche Kinderkirchen und die letzten Dienstbesprechungen. Unzählige solcher Aufgaben lagen in meiner Verantwortung und haben den Arbeitsalltag für mich als Leitung mitbestimmt. *Nach* solchen Terminen war auch immer vor dem Termin, Fest oder Ereignis. Immer wieder neue Kinder, neue Eltern, neue Auszubildende, Laternenfeste, Krippenspiele, Waldwochen, Ausflüge, Unternehmungen der angehenden Schulkinder, Sommerfeste, Rausschaukeln, Verabschiedungen, Neueinstellungen u.v.m. begleiteten uns alle im Jahreslauf. Rückblickend sage ich immer noch: „Ein toller Beruf mit viel Lachen und Herzenswärme ... und ich bekomme noch Geld dafür!“ Das war „mein Ding“.

Vor meinem Bürofenster steht eine Bank. Oft haben die Kinder von dort zum Fenster hineingeschaut, geklopft, und dann genügte ein



Fotos: Kindergarten



freundlicher Blick, ein Winken oder ein paar Worte auf beiden Seiten – und Arbeit und Spiel konnten weitergehen. „Schön, dass du da bist“ funktionierte immer ohne viele Worte auf der Gefühlsebene. Dafür bin ich dankbar und nehme diese Erinnerungen als kostbaren Schatz mit.

Frau Sonja Kanka wird aus dem Gruppendienst und als jetzige Stellvertretung in die Leitung wechseln. Wir beide wünschen uns gemeinsam von Kindern und Kolleginnen noch ein einziges Mal eine Übernachtung im Kindergarten. Neugierde und Aufregung bei der Vorstellung machte sich bei den meist älteren Kindern bemerkbar. Nicht so bei Emil (3 Jahre). Mit erschrockenen Augen sagte er: „Ich schlafe aber zuhause!“ Ole und Noel hatten schon vorher den Wunsch, ein ganzes Wochenende im Kindergarten zu bleiben. Dann wäre doch eine Übernachtung, in Zeiten von zurückliegenden Ausfällen der üblichen Kindergartenereignisse durch die Pandemie, eine willkommene tolle Sache – im Sinne aller.

Leider müssen wir umdenken. Im Moment leiden auch wir unter Personalknappheit. Die anfallenden Mehrstunden können für das gesamte Personal nach solch einer Aktion daher nicht ausgeglichen und vertreten werden und der vorge-schriebene Hygieneplan ist dabei schwer umzusetzen. Trotzdem wird es eine Abendveranstaltung geben. „Kindergarten im Dunkeln“ werden wir es nennen. Wir werden statt Bettzeug die Taschenlampe, das Kuscheltier und den schicksten Schlafanzug für eine Modenschau am Abend einpacken und den Kinder-

garten bei „Nacht“ erleben. Ein spätes Abendessen, ein Laternenlieder-Spaziergang um die Kirche, eine Vorstellung aller Kuscheltiere, Taschenlampengefunzel und die Schlafanzugmodenschau werden bis zur außergewöhnlichen „Abendabholung“ durch die Eltern hoffentlich auch so zu einer spannenden, lustigen und lange in Erinnerung bleibenden „Abschiedskinderabendparty“ im November werden.

Am letzten Kindertag im Dezember führen unsere angehenden Schulkinder immer das weihnachtliche Krippenspiel in der Dorfkirche auf. Die bekannte Handlung ist jedes Jahr immer wieder anrührend und wunderschön, als letzte Aktion im Jahreslauf für Kinder, Eltern und Mitarbeitende. Danach ist es für unser Team eine lange Tradition, sich zum Wichtelessen im Kerzenlicht-geschmückten, abendlichen Kindergarten zu treffen. Mit unserem Pastor, unserer Pfarramtssekretärin und der Kirchenvögtin genießen wir ein leckeres Wichtelessen und das anschließende Singen und „Schrottwichteln“. Wir möchten diese Stunden in geselliger Runde, nach einem vollen Kindergartenjahr mit vielen Erinnerungen, nicht missen. Auch da gilt mein Dank allen, die so eine lange Zeit mit mir gemeinsam KINDERGARTEN gestaltet haben.

Danke für die vielen schönen Jahre!
Angela Behrens





Die geflügelten Löwen ...

... auf ihrer ersten Stammesfahrt



Von Normalität scheint die Welt noch weit entfernt, trotzdem schauen wir nach vorne und machen möglich, was möglich ist. Jeden Mittwoch treffen wir uns zu Gruppenstunden mit unseren drei Kindergruppen. Auch unsere erste Fahrt hat im Oktober endlich stattgefunden. Für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie alleine weggehen sind und irgendwo anders übernachten.

Willkommen in Hogwarts!

Mit 24 Kindern sind wir am ersten Wochenende in den Herbstferien nach „Hogwarts“ (Hallische Hütte im Harz) gefahren. Der sprechende Hut hat alle neuen Schüler in die vier Häuser eingeteilt – Hufflepuff, Gryffindor, Ravenclaw und Slytherin. Entsprechend dieser Einteilung wurden anschließend auch gleich die Zimmer bezogen.

Das ganze Wochenende war geprägt von magischen Aktivitäten. In den Fächern „Wahrsagen“ und

„Pflege magischer Geschöpfe“ konnte das Handwerk von Hexen und Zauberern erlernt werden. Außerdem haben wir auf der Wiese hinter dem Haus noch ein kleines Quidditch-Turnier ausgetragen. Sogar die Maulende Myrthe wurde auf der Toilette gesichtet. Am Samstagabend gab es dann ein großes Festessen, das unseren Stammesabend einleitete.



Um die Hausmeisterschaft zu gewinnen mussten die vier Häuser Punkte sammeln.

23 neue Pfadfinder...

... wurden an diesem Abend in den Stamm geflügelter Löwe aufgenommen. In einem Aufnahme ritual mussten alle Kinder ihr Stufenversprechen abgeben. Dabei haben sie auch das Erkennungszeichen der weltweiten Pfadfinder-Bewegung erhalten: ihr Halstuch. Hier in Deutschland erkennt man an der Farbe des Halstuchs, aus welchem Verband und in welcher Stufe ein



Pfadfinder ist. Stufen sind bei uns die verschiedenen Altersgruppen, die ihrer Entwicklung entsprechend lernen und spielen.

Die Kinder aus den Gruppen „Otter“ und „Steinadler“ sind in die Wölflingsstufe aufgenommen worden, unsere Großen, die „Wölfe“, sind nun Jungpfadfinder. Der Stammesabend wurde mit Gesang und Gitarrenspiel im Kerzenschein sowie einer köstlichen Tasse „Tschai“ (eine Art Pfadfinder-Punsch) abgerundet.

Stolz sind alle am Sonntag mit ihren neuen Halstüchern nach Hause gekommen und hatten viel zu erzählen! Und zu schlafen...

Wir möchten auch hier noch einmal darauf hinweisen, dass ein Teil unserer Kindergruppen momentan voll ist und wir dafür Wartelisten führen. Der Andrang ist definitiv größer als gedacht und wir betreuen momentan zu fünft 28 Kinder. Deshalb meldet euch bitte per Mail



23 Halstücher: 8 Jungpfadfinder-Halstücher in Blau mit hellgrünem Rand und 15 Wölflings-Halstücher in Blau mit orangefarbenem Rand.

an, wenn ihr zum Schnuppern vorbeikommen wollt (stamm.gefluegelter.loewe@web.de). Auch andere Fragen könnt ihr gerne an diese Mailadresse senden.

Denise Thieme

Termine für die verschiedenen Gruppen

Unsere Gruppenstunden finden normalerweise mittwochs im Gemeindehaus der St.-Markus-Gemeinde statt:

| | | |
|-------------------|------------------|------------------------|
| 17.00 – 18.30 Uhr | Türkise Otter | Jahrgang 2013 bis 2014 |
| 17.00 – 18.30 Uhr | Grüne Steinadler | Jahrgang 2012 |
| 18.30 – 20.00 Uhr | Blaue Wölfe | Jahrgang 2009 bis 2011 |
| 18.30 – 20.00 Uhr | Neue Gruppe | Jahrgang 2007 bis 2008 |



Nachbarschaftshilfe Südost e.V.



Die Nachbarschaftshilfe Südost e.V. ist 1993 mit sieben Mitgliedern als gemeinnütziger Verein gestartet. Bis heute sind es ca. 800 Mitglieder. Die Tätigkeiten der Nachbarschaftshilfe sind seit 1993 auf ältere Menschen gerichtet. Das Ziel ist es, dass die Senioren so lange wie möglich zuhause leben können. Voraussetzung ist, dass sie keine Pflegeleistung erhalten.

Wir vermitteln ehrenamtliche Helfer/innen zur Hilfe bei Einkäufen, Unterstützung im Haushalt, bei der Pflege des Gartens oder wenn eine regelmäßige Gesellschaft gewünscht wird. Bei dieser Vermittlung / Unterstützung wird eine Aufwandsentschädigung fällig.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, stehen Ihnen für weitere Fragen die Sozialarbeiterin Frau Alina Renkowitz und die Koordinatorin Sandra Wieter zur Verfügung (Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr, Welfenplatz 17; telefonisch unter 0531 / 69 69 49 oder per E-Mail: nachbarschaftshilfe-suedost@gmx.de).

Ganzjährig können Sie sich zu den Büroöffnungszeiten aus Buchspenden verschiedene Bücher gegen eine kleine Spende mitnehmen.

Die Nachbarschaftshilfe kooperiert u.a. mit dem Seniorentreff Südstadt. Wir konnten über das Projekt „Radeln ohne Alter“ von der Bürgerstif-

tung Braunschweig eine E-Rikscha für 2 Stunden mieten. Die Senioren des Seniorentreffs hatten in einer zehnminütigen Rikscha-Probefahrt sehr viel Spaß. Die Nachbarschaftshilfe sucht nun einen geeigneten Standpunkt für eine eigene E-Rikscha, aber dafür benötigen wir einen ebenerdigen und abschließbaren Raum. Wenn Sie uns bei der Suche unterstützen können, würden wir uns sehr freuen.

Weiter beteiligt sich die Nachbarschaftshilfe in diesem Jahr erstmalig zusammen mit dem Deutsch-Polnischen Hilfsverein Poldeh und der Polnischen Katholischen Mission Braunschweig an dem Projekt „Spendenaktion für Obdachlose in Braunschweig“. Es werden Sachspenden gesammelt.

Ab Dezember werden aus diesen Spenden Weihnachtspäckchen für Obdachlose in Braunschweig vorbereitet. Diese Päckchen werden zum Treffpunkt „Iglu“ sowie zur Braunschweiger Bahnhofsmision gebracht. Die Mitarbeiter dieser Organisationen werden sie dann an die Obdachlosen verteilen.

Sie haben die Möglichkeit, bis zum 3. Dezember im Büro der Nachbarschaftshilfe Südost e.V. folgende Sachspenden für Männer und Frauen abzugeben:

Kleidung (Handschuhe, Schals, Mützen, Socken), Einmalmasken, Pflaster, Verbandsmaterial, Knipser für Fingernägel, Kämme, Haarbürsten, Hygieneartikel (Zahnbürsten, Zahn-



pasta, Seife, Shampoo, Duschgel, Deodorant, Einmalrasierer & Rasierschaum für Männer), Nahrungsmittel (Tütensuppe, Konserven, Trockene Wurst, Kekse, Schokolade) – alles, was verpackt ist und ein längeres Mindesthaltbarkeitsdatum hat.

Dieses Jahr findet in der Woche vor dem ersten Advent (26. November) in der Nachbarschaftshilfe ein Adventsgesteck-Basteln statt. Hierzu können Sie sich gerne bei uns anmelden. Unsere alljährliche Weihnachtsfeier findet am 3. Dezember um 15 Uhr im Roxy statt. Bitte beachten Sie, dass die 2G-Regel gilt!



Anmeldung für den Heiligabend-Gottesdienst umUhr



Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____



Winter

Zeit der Stille – Zeit zum Nachdenken

***Ich bin dankbar für den Winter,
für die Zeiten, in denen alles ruhen kann,
in denen ich aus der Tiefe Kraft schöpfe.***

***Es sind Zeiten der Stille,
in denen ich dankbar bin für die Früchte des Jahres,
wo ich nachdenken kann:
Wo will ich neuen Samen setzen,
wo gönne ich dem Acker die Ruhe?***

***Ich bin dankbar für das Schneegestöber
und die tanzenden Flocken,
bin dankbar für den eisigen Nordwind
und bin erfüllt von Sehnsucht
nach den ersten Frühlingsblumen.***



Irmela Mies-Suermann in: Pfarrbriefservice.de

Foto: mz



Lob der Spatzen

Gegen den Winter-Blues



Sie gehören zu den Übriggebliebenen, Sesshaften. Ein Blick vom Fenster in den Garten: Die lassen sich nicht unterkriegen – auch von Schnee und Eis nicht. Wirklich: Je mehr die Natur zur Ruhe kommt, umso lauter scheinen sie zu werden, je lebloser alles wird, umso lebendiger werden sie. So wuseln sie zwitschernd durch die Tristesse der Grau- und Brauntöne.

Der Spatz oder Haussperling ist ein Wildtier, er lebt von dem, was er findet:

Und ist es Winterzeit und hat's
Geschneit auf alle Dächer,
Verhungern tut kein rechter Spatz,
Er kennt im Dach die Löcher.

(Wilhelm Busch)

Er ist ein „Groupie“, ein Alphantier
akzeptiert er nicht. Mit frechem,

selbstbewusstem Gesichtsausdruck
stürzt er sich wie ein Wilder in den
Kampf ums Überleben, und nicht
selten geht er als Dreckspatz aus
ihm hervor.

Ja, unterkriegen lässt der sich nicht,
zumindest nicht durch den Winter-
Blues. Und wir?

„Kauft man nicht zwei Sperlinge
um einen Pfennig? Dennoch fällt
deren keiner auf die Erde ohne
euren Vater. Nun aber sind auch
eure Haare auf dem Haupte alle
gezählt. So fürchtet euch denn
nicht; ihr seid besser als viele
Sperlinge.“

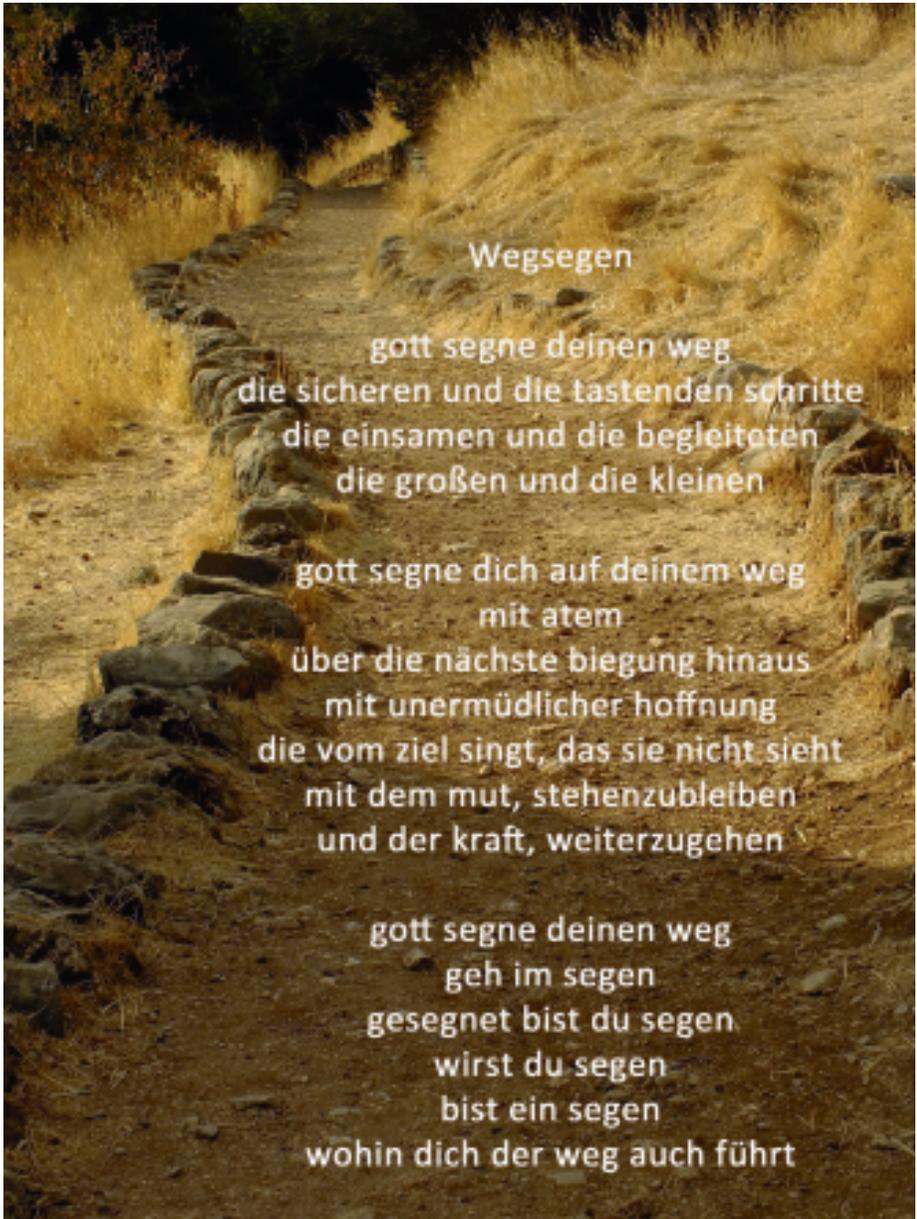
(Matthäus 10, 29)

Deshalb: ein Hoch auf die Spatzen!



Ins neue Jahr

Ein Wegsegen



Wegsegen

gott segne deinen weg
die sicheren und die tastenden schritte
die einsamen und die begleiteten
die großen und die kleinen

gott segne dich auf deinem weg
mit atem
über die nächste biegung hinaus
mit unermüdlicher hoffnung
die vom ziel singt, das sie nicht sieht
mit dem mut, stehenzubleiben
und der kraft, weiterzugehen

gott segne deinen weg
geh im segen
gesegnet bist du segen
wirst du segen
bist ein segen
wohin dich der weg auch führt



Fotorätsel

Wer kennt sich aus in Mascherode?



Wo steht diese Aufforderung?

Schreiben Sie uns (bis zum 1. Januar 2022 an mascherode.buero@lk-bs.de) – unter den Einsendern mit der richtigen Lösung wird ein kleines Präsent aus dem Weltladen verlost. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.



Lösung des Rätsels aus dem letzten Gemeindebrief:

Diesen Zaun findet man am Schultor der Grundschule Mascheroder Holz.

Nicht nur für den Nikolausstiefel: Weihnachtsschokolade aus dem Weltladen

Die Kombination von feiner Bio-Vollmilchschokolade und weihnachtlicher Spekulatius-Gewürzmischung ist ein schönes Mitbringsel in der Adventszeit.

Die kleine Schokoladentafel (40g) gibt es für 1,- € – nach den Gottesdiensten im Gemeindehaus oder auf Bestellung (Mail an marianne.zimmermann@lk-bs.de oder Tel. 0531 696245).

Das gesamte Angebot des Weltladens mit Preisen ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden: www.kirche-mascherode.de/angebote/eine-welt/eine-welt-laden/

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die im letzten Jahr durch ihre Einkäufe dazu beigetragen haben, Menschen im globalen Süden zu unterstützen.





Angebote der Gemeinde

Besuchsdienst

alle zwei Monate
am 4. Dienstag im Monat
11.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Chor Collegium Cantorum

donnerstags
nach telefonischer Absprache
Gemeindehaus St. Markus
Jürgen Siebert, Tel. 05331 - 3 33 89

Welt-Laden

sonntags nach dem Gottesdienst
Gemeindehaus Mascherode
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

Frauengespräch

Mi, 19.01. 20.00 Uhr
Weitere Termine stehen noch nicht fest.
Dorothea Behrens, Tel. 68 23 86

Konfirmanden

Gruppe 1: Dienstag, 16.15 – 17.45 Uhr
Gruppe 2: Mittwoch, 16.15 – 17.45 Uhr
Gemeindehaus Südstadt
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Kirchenvorstand

Mi, 01.12. 19.30 Uhr
Mi, 02.02. 19.30 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Männerrunde

jeden 2. Dienstag im Monat
18.00 Uhr
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77

Vormittagsrunde

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
9.00 – 11.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46

Mütterkreis

jeden 1. Donnerstag im Monat
16.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Mütterkreis-Team, Tel. 262611

Krabbelgruppe

montags
8.30 Uhr bis 11 Uhr
Obergeschoss des Jugendhauses

Kinderkirche (Kindergarten)

jeden 1. Dienstag im Monat
11.30 Uhr
(außer in den Kitabetriebsferien)





Andere laden ein

Frauenhilfe

jeden 2. Montag im Monat
15.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Kindergottesdienst

donnerstags
16.00 Uhr
Kirche St. Markus
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Plusminus 60

jeden 4. Montag im Monat
19.30 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Hans-Jürgen Kopkow

Pfadfinder „Geflügelter Löwe“

mittwochs, Gemeindehaus St. Markus
Jg. 2013/14: 17.00 – 18.30 Uhr
Jg. 2012: 17.00 – 18.30 Uhr
Jg. 2009/11: 18.30 – 20.00 Uhr
Jg. 2007/08: 18.30 – 20.00 Uhr
Sarah-Tabea Klages und Team

Posaunenchor

mittwochs
19.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Ronald Schrötke, Tel. 05121 - 288028

Fotogruppe

jeden 1. Dienstag im Monat
18.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

**Nicht alle Gruppen können sich zur Zeit treffen.
Fragen Sie ggf. im Büro nach.**





Taufen

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

Psalm 139,5

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir auf Grund des Datenschutzes im Internet keine Namen und Adressen veröffentlichen.

Bestattungen

„Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht sein.“

Jesaja 60,20

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir auf Grund des Datenschutzes im Internet keine Namen und Adressen veröffentlichen.





Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

im Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Pfarrbüro

Schulgasse 1, 38126 Braunschweig
Sekretärin Katja Heise
Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Tel. 69 27 18
mascherode.buero@lk-bs.de

Kindergartenleitung

Angela Behrens, Tel. 69 27 27
mascherode.kita@lk-bs.de

Küsterin

Heike Jasper

Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53
hans-juergen.kopkow@lk-bs.de

Gemeindebrief

Marianne Zimmermann
marianne.zimmermann@lk-bs.de

Kirchenvorstand

Anette von Hagen, Tel. 2 62 31 68
anette.von-hagen@lk-bs.de

Homepage

Jens Ackermann
internet.braunschweigersueden
@lk-bs.de
Oliver Voigt
oliver.voigt@lk-bs.de

Diakon

Lutz Frerichs
lutz.frerichs@lk-bs.de

Die Kirchengemeinde Mascherode gehört zum Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin: Dorit Christ
Heidehöhe 28
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Kirchenkasse Mascherode

Nord LB Braunschweig – IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Im Internet unter: www.kirche-mascherode.de

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Redaktion: Hans-Jürgen Kopkow (ViSdP)(hjk), Marianne Zimmermann (Redaktion/Layout) (mz), Dorothea Behrens (db), Anette von Hagen (avh), Jutta Hentschel (jh), Hans-Joachim Juny (aj)

Anschrift der Redaktion: Schulgasse 1, 38126 Braunschweig

Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Der Gemeindebrief erscheint viermal pro Jahr mit einer Auflage von 2150 Exemplaren.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Februar 2022

Druck: Der Druck ist eine

Spende der Firma oeding print GmbH



**Wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht abweisen.**

Johannes 6, 37
Jahreslosung 2022

85

